

Dr. Georg F r a n z München, den 25. September 1952



Niederschrift der Unterredung von Frau Eleonore L i p p e r t (Schwester Ernst Röhm) und deren Sohn Dr.ing.Ernst Lippert, wohnhaft in Salzburg, Fabergasse 6, durchgeführt in Salzburg am 13. März 1952 mit Dr.Georg F r a n z im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München.

Ernst Röhm bot Hitler das "Du" an, um Hitler in Offizierskreisen gesellschafts- und verhandlungsfähig zu machen. Hitler verkehrte seit 1920 häufig in der Familie Röhm, wo er öfter zum Essen eingeladen war. Röhm selbst sprach zu Hause nie über Politik und Frau Lippert ist deshalb nicht über seine politischen Pläne unterrichtet. Zu den engsten Freunden Röhm's gehörte vor allem Hauptmann Seidel, der nach 1945 Selbstmord verübte. Adjutant Röhm's bei der SA war Graf du Moulin, Kassensführer ein gewisser Schreier. Den ehemaligen SA-Gruppenführer und mit Röhm seit dem Jahre 1915 befreundeten Bergmann hält Frau Lippert für eine "üble Verrätergestalt"; nach Röhm's Ermordung liess Bergmann nichts mehr von sich hören. Merkwürdig war, dass Bergmann im sogenannten Röhm-Putsch ungeschoren davonkam, obwohl er sich auch in Wiessee im "Hanselbauer" befand, als Röhm und die übrigen dort anwesenden SA-Führer verhaftet wurden.

Einmal waren auch Himmler und Heydrich bei der Familie Röhm zu Gaste" letzterer redete nur vom "umlegen". "Er war eine Bestie". Frau Lippert hob hervor, dass Ihr Bruder Ernst Röhm im Lebensstil immer anspruchslos, einfach und bescheiden blieb. Um finanzielle Angelegenheiten kümmerte er sich nie.

Göring geriet nach 1923 in finanzielle Not; er sass in Mauterndorf bei Verwandten und wandte sich an Röhm um Hilfe. Frau Lippert vermutet, dass seine Eitelkeit mit dazu beitrug, dass er später Röhm hasste und an seinem Sturz mitarbeitete.

Der österreichische SA-Führer Reschny wandte sich in den Jahren 1924/25 an Röhm um finanzielle Hilfe für den Aufbau einer SA in Österreich; Röhm lehnte aber ab.

Dr. Ernst Lippert war Gründungsmitglied der "Schill-Jugend" im Jahre 1924 in Salzburg, die von Rossbach aufgezogen wurde. Die "Schill-Jugend" trug die ersten Braunhemden und SA-Mütze mit schwarzweissroter Kokarde und dem Rossbach-Zeichen auf der Seite, ferner schwarzen Schlips mit "R"-Zeichen. Die "Schill-Jugend" war Vorläufer der SA. Rossbach hat Braunhemd und SA-Mütze eingeführt.

Quay Franz

Zs-263-3

Dabletten
(Durchschriften)

49.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Georg F r a n z München, den 25. September 1952



Niederschrift der Unterredung von Frau Eleonore L i p p e r t (Schwester Ernst Röhm's) und deren Sohn Dr.ing. Ernst Lippert, wohnhaft in Salzburg, Fabergasse 6, durchgeführt in Salzburg am 13. März 1952 mit Dr. Georg F r a n z im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München.

Ernst Röhm bot Hitler das "Du" an, um Hitler in Offizierskreisen gesellschafts- und verhandlungsfähig zu machen. Hitler verkehrte seit 1920 häufig in der Familie Röhm, wo er öfter zum Essen eingeladen war. Röhm selbst sprach zu Hause nie über Politik und Frau Lippert ist deshalb nicht über seine politischen Pläne unterrichtet. Zu den engsten Freunden Röhm's gehörte vor allem Hauptmann Seidel, der nach 1945 Selbstmord verübte. Adjutant Röhm's bei der SA war Graf du Moulin, Kassenführer ein gewisser Schreier. Den ehemaligen SA-Gruppenführer und mit Röhm seit dem Jahre 1915 befreundeten Bergmann hält Frau Lippert für eine "Uble Verrätergestalt"; nach Röhm's Ermordung liess Bergmann nichts mehr von sich hören. Merkwürdig war, dass Bergmann im sogenannten Röhm-Putsch ungeschoren davonkam, obwohl er sich auch in Wiessee im "Hanselbauer" befand, als Röhm und die übrigen dort anwesenden SA-Führer verhaftet wurden.

Einmal waren auch Himmler und Heydrich bei der Familie Röhm zu Gaste" letzterer redete nur vom "umlegen". "Er war eine Bestie". Frau Lippert hob hervor, dass Ihr Bruder Ernst Röhm im Lebensstil immer anspruchslos, einfach und bescheiden blieb. Um finanzielle Angelegenheiten kümmerte er sich nie.

Göring geriet nach 1923 in finanzielle Not; er sass in Mauterndorf bei Verwandten und wandte sich an Röhm um Hilfe. Frau Lippert vermutet, dass seine Eitelkeit mit dazu beitrug, dass er später Röhm hasste und an seinem Sturz mitarbeitete.

Der österreichische SA-Führer Reschny wandte sich in den Jahren 1924/25 an Röhm um finanzielle Hilfe für den Aufbau einer SA in Österreich; Röhm lehnte aber ab.

Dr. Ernst Lippert war Gründungsmitglied der "Schill-Jugend" im Jahre 1924 in Salzburg, die von Rossbach aufgezogen wurde. Die "Schill-Jugend" trug die ersten Braunhemden und SA-Mütze mit schwarzweisseroter Kokarde und dem Rossbach-Zeichen auf der Seite, ferner schwarzen Schlips mit "R"-Zeichen. Die "Schill-Jugend" war Vorläufer der SA. Rossbach hat Braunhemd und SA-Mütze eingeführt.